

Das Magazin der evangelischen Kirche
Büsum, Neuenkirchen und Wesselburen

15 – 2026
www.sünndag.de

SÜNNNDAG

Kennengelernt

Erst pendeln,
dann heiraten

Konfirmation

Ein Halleluja
für unsere Jugend

Küstenkunst

Zu Gast bei Malerin
Anja Thiessen-Zanter

Kulturweg

Unterwegs auf
Jakobs Spuren

Fofftein!

Wenn der Alltag Pause macht



Gott spricht:

»Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst.«

2. BUCH MOSE, KAPITEL 20, VERS 8

Fotos: Stefan Carstensen (1), Christine Raczka (4), Titelfoto: Johnny Valley

kumm rin
HEREINSPAZIERT

»Fofftein moken«

So hieß es früher bei den Schauerleuten im Hafen. Also: Pause! Das bedeutete, körperlich anstrengende Tätigkeiten für 15 Minuten ruhen zu lassen. Und heute? Wie halten wir es mit den Unterbrechungen des Alltags? Womit lässt sich so eine Pause am besten füllen? Was ist, wenn die erwartete Erholung trotz Vorfreude nicht einsetzt? Und stirbt die spontane Pause langsam, aber sicher aus?

Gerade SÜNN DAG, Ausgabe »Fofftein« bietet sich an, über diese Fragen nachzudenken. Und dabei geht es kein bisschen nur um Frühjahrsmüdigkeit. Denn wussten Sie, dass unsere Leistungsfähigkeit in einem etwa 90-minütigen Rhythmus schwankt? Nach spätestens 70 bis 80 Minuten konzentrierter Arbeit schaltet der Körper für etwa 15 Minuten auf Erholung um. In dieser Zeit sind wir weniger konzentriert. Spätestens jetzt heißt es, eine Pause einzulegen.

Wie vielfältig Unterbrechungen im Alltag sein können, davon erzählen Menschen aus unserem Kirchspiel sehr persönlich. Außerdem präsentieren wir Ihnen wieder Informationen, wie Sie Ihre Freizeit und die Feiertage bei uns im Kirchspiel gestalten können, um Leib und Seele eine Unterbrechung zu schenken.

*Hartlich jüm Pasterin Ina Brinkmann
un dat Team: Paster Christian Verwold,
Paster Simon Luthe, Pasterin Ulrike Verwold
un Paster Malte Jericke*





Ambulanter Pflegedienst
www.pflege-buesum.de



HOTEL *alten* **Post** seit 1889
www.zur-alten-post-buesum.de



KÄHLER BAU.
WIR MACHEN DAS! SEIT 1921.
www.kaehler-bau.de

ALLERBEST!

Wir bedanken uns herzlich für so viel Unterstützung aus der Region und von den privaten Spendern, die hier nicht genannt werden wollen!

Wer die weiteren Ausgaben von SÜNNDAG unterstützen möchte, kann sich gern an die Pastores im Kirchspiel wenden.

SÜNNDAG-Förderkonto:

Kirchengemeinde Wesselburen,
IBAN DE22 5206 0410 3306 4031 07
Stichwort »Sünndag«

FÜR WEITERE UNTERSTÜTZUNG

Kirchengemeinde Büsum

IBAN: DE51 5206 0410 0506 4031 07
Evangelische Bank e.G.

Kirchengemeinde Wesselburen

IBAN: DE22 5206 0410 3306 4031 07
Evangelische Bank e.G.

Förderverein St. Jacobi zu Neuenkirchen e.V.

IBAN: DE11 2145 0000 0005 0020 60

WICHTIG: Damit Ihre Spende zielgerichtet bei uns ankommt, ist es notwendig, den gewünschten Verwendungszweck anzugeben. Für Büsum helfen Spenden für die »Sanierung der St.-Clemens-Kirche« oder der »Kinder- und Jugendarbeit« weiter. In Wesselburen freuen wir uns über Spenden zur »Sanierung Zwiebelturm«, die »Mohltied-Kirche« oder »Jugendarbeit« und in Neuenkirchen für die »Sanierung der Kirche«.



Anker Apotheke
www.apotheke-buesum.de



Nils Albrecht
Malerei • Glaserei • Bodenbeläge
www.malerei-albrecht.de



Steuerberatungsgesellschaft
KITTENDORF mbH
Bunsoh • Heide • Büsum • Berlin
www.steuerberatung-kittendorf.de



Udo Steinberg
Baugeschäft GmbH
www.udo-steinberg.info



Frank Christiansen
www.bestattungchristiansen.de



A. Jensen
www.edeka-buesum.de



Dithmarscher Apotheke
www.dithmarscher.apotheke.de



**Die Sparkassen
in Dithmarschen**
www.spk-mittelholstein.de
www.spk-westholstein.de



Malerei Claussen GbR
www.maler-claussen-buesum.de



**IMMOBILIEN
ZIMMERMANN**
www.immobilien-zimmermann.de



www.bestattung-buesum.de



NORDIA
Uhren & Schmuck
Allaestraße 34 • 25761 Büsum • Fußgängerzone
Tel. 04834/ 91 99



WEA GmbH
WIND-ENERGIE-ANLAGEN
www.weanlagen.com

wat binnen steiht
INHALT
#15 2026



Verschiebe nicht auf morgen,
was genauso gut auf **übermorgen**
verschoben werden kann.

Mark Twain

wat uns angeiht

vun de Minschen

op'n Kalenner

ut unse Gegend

vun fröher

bewegend

8 Fofftein!
Über die Qualität einer
Pause und was sie
für die Menschen im
Kirchspiel bedeutet

18 Gott macht frei
Der siebente Tag.
Theologische Gedan-
ken von Pastor Malte
Jericke

menschlich

20 Glaube,
Liebe, Hoffnung
Die berührende
Lebensgeschichte
von Elena
Kurmyshova
aus Österdeichstrich

52 Trauen,
Taufen, Trösten
Wir gedenken
der Menschen in
unseren Gemeinden

aktuell

24 SGN
Vom Segen zum
Segnen. Wir feiern Kon-
firmation im Kirchspiel

30 Alle Termine
im Frühling 2026
Gottesdienste und
Veranstaltungen in
Büsum, Neuenkirchen
und Wesselburen im
März, April, Mai und
Juni sowie ständige
Termine zum gemeinsa-
men Treffen, Basteln
und Musizieren

regional

44 Küstenkunst
Zu Gast im Wessel-
burener Atelier von
Anja Thiessen-Zanter

48 Seelsorge
Das Hilfe bietende
Angebot im Westkü-
stenklinikum Heide

Fotos: I Gary Sandy Wales, Siglinde Hilberling,
Christine Raczk (2), Patrick Herzberg, Anja Thiessen-Zanter

www.kirche-buesum.de
www.kirche-neuenkirchen.de
www.kirche-wesselburen.de

historisch

54 Auf Jakobs
Spuren
Mehr als ein
Natur-Erlebnis:
Der Dithmarscher
Jakobsweg
führt auch an
Neuenkirchen
vorbei

Rubriken
3 Hereinspaziert
4 Förderer
58 Impressum
59 Adressen
60 Ausschau

Mit freundlicher Unterstützung



Obwohl Robben an der Wasseroberfläche schlafen können, kommen sie zum Chillen gern auf die Sandbank.

Fofftein!¹⁵

Stillstand. Pause. Ruhe im Karton. Wer unterbricht, was gerade gemacht wird, schöpft Kraft, richtet sich neu aus und erlebt das Leben bewusster.

Die Menschen in unserem Kirchspiel machen es Gott nach – auf ihre sehr persönliche Weise.

Fotos: Iwona Fijol, manu10319



15 Sekunden zittern

Pastorin Ina Brinkmann, 64, aus Wesselburen

Sonne und Meer, licht und frisch. Jedes Frühjahr gibt es diesen Moment am Deich, an dem ich denke: Jetzt ins Wasser! Also Badeanzug her und rein. Danke ich. Die Praxis sieht anders aus. Erstmal mit den Fußspitzen prüfen. Na gut, geht... Dann bis zu den Knien. Ich bewundere die, die sich schnurstracks an mir vorbei ins kühle Blau stürzen. Nach einer gefühlten Ewigkeit tauche ich schließlich ein ins salzige Nass und schwimme mit großen Zügen. Herrlich, denke ich, warum immer zuerst dieses Drama?!



15 Minuten Povernapping

Anne Nielsen-Held, 69, aus Büsum

Povernapping ist meine Methode, um mal kurz am Tag zu entspannen. Einfach ein kurzes Schläfchen machen, das im Gegensatz zum üblichen Mittagsschlaf nicht länger als ein paar Minuten dauern sollte und eine maximale Erholung bewirkt. Ich habe mir schon in vielen Situationen mit einem Povernap geholfen, z.B. nach einem anstrengenden Nachtdienst in meiner aktiven Zeit als Hebamme im Kreißsaal (die Kinder kommen ja, wann sie wollen...), um die Rückfahrt nach Hause mit dem Auto noch gut zu schaffen. Oder bei längeren Autofahrten als kurze Rast (gerne vorher (!) einen Kaffee trinken). So kann man dann kräfte- und nervenmäßig aufgetankt mit guter Laune den Tag weiter meistern. Nachahmung empfohlen!

Fotos: galitskaya, seb_ra, privat



15 Minuten bewusst atmen

Antje Schenk, 42, aus Wesselburen

Wir kommen mit dem ersten Atemzug auf diese Welt und gehen mit dem letzten von dieser Welt. Was dazwischen passiert, ist unsere Entscheidung. Vielleicht spürst du beim Innehalten, wie eng dein Atem geworden ist. Ich kenne das gut. Als Atemtrainerin arbeite ich dort, wo eine kleine Pause entsteht – zwischen Ein- und Ausatmen. Tempo herausnehmen, den Ausatem länger werden lassen. Dann beginnt mentale Ruhe.



15 Minuten telefonieren

Claudia Steinseifer, 59, aus Wesselburen

»Hier ist deine Tochter. Nein Mutti, ich bin Deine Tochter. Wie geht es Dir? – »Ach, das Essen ist schlecht und hier sind so viele Demente. Ich möchte nach Hause.« – »Mutti, Du brauchst Hilfe.« – »Wann kommst Du?« – »Ich muss arbeiten, bald. Du weißt, ich bin immer bei Dir.« – »Ich bin einsam, ich brauche Dich.« – »Ich weiß, ich hab Dich lieb, Mutti.« – »Ich Dich auch.« Ich lege auf und weine.

Hoschi Röhe, 35, aus Büsum

Gerade noch gerannt, gekämpft und versucht, den Ball ins Tor zu kriegen. Dann der Pausenpfiff. Halbzeit! Für die Mannschaft geht es in die Kabine, wo der Trainer Ansagen macht und erklärt, was alles besser werden muss, während wir Kicker nach Luft ringen. Ich selbst bin Spieler der 1. Herren im TSV Büsum und trainiere zudem die Fußballmannschaft unseres jüngeren Sohnes. Natürlich stellt man sich als Trainer wie als Spieler die Frage: Was hilft in der Halbzeit, um eine Partie zu drehen oder dafür aus jedem noch mehr Power rauszuholen? Den richtigen Ton und das Tor treffen, darum geht's, bei den Lütten wie bei den Großen. Also noch einen Schluck aus der Wasserpulle nehmen und raus geht's, Jungs – bei Wind und Wetter. Angreifen. Gewinnen.

Fotos: Heike Dorn (2), Maike Witthohn, Christine Raczka



15 Minuten Halbzeit



15 Minuten große Pause

Tobias Hinz, 35, aus Schülup

Als Kind bedeutete die große Pause in der Schule für mich, dass ich so schnell wie möglich ohne Jacke aus der Klasse rennen wollte, um das große linke Fußballtor zu sichern. Als Lehrkraft bedeutet die große Pause für mich, darauf zu achten, dass die Kinder bei niedrigen Temperaturen mit Jacke in die große Pause gehen und dabei im Schulgebäude nicht rennen, und danach dann selbst noch ein bisschen »fofftein moken« im Lehrerzimmer der Watt'n Meer School Wesselburen mit meinen lieben Kollegen.



15 Minuten Fastenbrechen

Christine Raczka, 58, aus Neuenkirchen

Nach Tagen des Verzichts liegt ein Apfel vor mir. Nichts Besonderes, und doch alles. Der erste Biss kommt vorsichtig, beinahe ehrfürchtig. Er wird gekaut, geschmeckt, bewusst erlebt. Ich nehme mir Zeit für diese erste Mahlzeit nach zehn Tagen ohne feste Nahrung. Das Fasten hat Raum geschaffen – nicht nur im Körper, auch im Kopf. Alte Gewohnheiten wurden leise, das Tempo langsamer. Jetzt geht es nicht um Sattwerden, sondern um Ankommen. Bei sich selbst. Der Apfel wird gegessen und er nährt die Erkenntnis, dass eine Pause das Wertvollste ist, was man sich gönnen kann.



15 Minuten predigen

Sanduhren an Kanzeln, auch Predigtuhren genannt, waren in protestantischen Kirchen im 17. und 18. Jahrhundert weit verbreitet. Doch was hatte es mit diesen oft kunstvoll gearbeiteten Zeitmessern auf sich? Sanduhren wie die gezeigte aus der St. Peter Kirche in St. Peter Dorf bestanden meist aus vier Gläsern mit unterschiedlichen Durchlaufgeschwindigkeiten des Sandes (1/4, 1/2, 3/4 und volle Stunde). Sie befanden sich an exponierter Stelle an oder neben der Kanzel und wurden im Gottesdienst zu Beginn der Predigt umgedreht.

Die Predigt rückte nach der Reformation in den Mittelpunkt des Gemein-

degottesdienstes. Allerdings warnte schon Luther davor, die Aufmerksamkeitsspanne der Gemeinde durch überlange Predigten überzustrapazieren. Hierzulande wurde die Predigtlänge im 18. Jahrhundert durch Verordnung des Landesherren für Sonntagsgottesdienste auf eine Stunde festgesetzt.

Die Uhrengläser halfen dem Pastor zum einen natürlich, seine Predigt zu strukturieren. Die Uhren dienten andererseits zur Kontrolle der von den Pastoren zu erbringenden Dienstleistung durch die Kirchenvorsteher. Sicher zeigten sie zuweilen auch der ausharrenden Gemeinde im Sonntagsgottesdienst in der im Winter unbeheizbaren Kirche durch den verrinnenden Sand das ersehnte Ende der Predigt an.

Über diesen praktischen Nutzen hinaus hat die Sanduhr gerade in der Zeit des Barock einen hohen Symbolgehalt: Ihr verrinnender Sand gemahnt die Menschen an die Vergänglichkeit ihres Daseins. Memento mori. Auch in St. Jacobi Neuenkirchen befand sich einst eine kunstvolle Sanduhr an der Kanzel, von der leider nur noch Reste der Halterung erhalten sind.

Heute sind Zeitmesser um uns herum allgegenwärtig. Vor Jahrhunderten waren sie für die meisten Menschen unerschwingliche Luxusgüter. Es lohnt sich, diese Kunstschatze zu bewahren und zu betrachten. Sie können uns zum Nachdenken inspirieren. Dass Pastoren nicht ewig predigen sollten, gilt weiterhin. *Christian Mertsch*

Fotos: Christine Raczka, privat, Kirchteam



Regina Geyer, 64,
Büsumer Deichhausen

15 Minuten Rosenkranz-Gebet

Von jeher wurde Maria mit Rosen in Verbindung gebracht. Der Rosenkranz ist eine Gebetskette, bestehend aus Kreuz und 59 Perlen, die beim Beten durch die Finger gleiten. Es ist eine uralte Tradition – auch in anderen Religionen – Litanen an Steinen oder Perlen abzuzählen. Das Rosenkranzgebet aus dem 15. Jh. knüpft daran. Im wiederholten Beten von Ave Maria und Vaterunser bekenne ich Jesus als Sohn Gottes und Sohn Marias. Mitte des Gebets ist Jesus Christus selbst. Ihn bete ich an und zugleich bitte ich Maria um ihre Fürsprache. Wenn ich den Rosenkranz bete, betrachte ich mit Maria das Leben Jesu und lasse es meditierend in mein Herz hinein. Mitten im Alltag kann ich eine Viertelstunde innerlich zur Ruhe kommen und eintauchen in das große Geheimnis unseres Glaubens.



15 Minuten Mittagsruhe

Andacht in Büsum

Zwischen Fischbrötchen und Allee-straße, in der Mitte des Tages einen Augenblick unterbrechen – dazu laden die geistlichen und musikalischen Mittagspausen in der St. Clemens-Kirche ein. Raus aus dem Trubel, die Stille in der Kirche genießen und einen Impuls mitnehmen, der Kraft schenkt oder Mut, oder zum Nachdenken anregt. Immer montags bis freitags gestaltet das Team der Urlauberseelsorge die jeweils 15-minütigen Andachten, die von März bis Oktober stattfinden: geistlich als „Wort zum Montag“, „Lichtblick“, „Fischbrötchensegen“ oder „Friedensgebet“, musikalisch jeweils mittwochs mit Orgel oder Tiefblech.

15 Tausend Töne Lampenfieber!

**Birgit Bahr, 64, aus
Büsumer Deichhausen**

Lampenfieber, im wörtlichsten Sinne, meint eine erhöhte Körpertemperatur, die durch Licht oder Scheinwerfer entsteht, da der Fokus auf mich als Musikerin gerichtet ist – also durchaus etwas Gutes, wenn es nicht zu stark ausgeprägt ist. Dieses „Fieber“ führt zu erhöhter Konzentration und zu guter Durchblutung. Ich erinnere mich daran, dass ich vor meinem Diplom-Abschlusskonzert in der kleinen Musikhalle in Hamburg sehr viel gähnen musste. Das war kein Zeichen von Müdigkeit, sondern ein extrem hohes Bedürfnis, Sauerstoff aufzunehmen. An dem Abend wurde dann aus der anfänglichen Anspannung im Verlauf des Konzerts eine wohltuende Ruhe und Entspannung. Bei „Capella de la Torre“ spielen wir vor jedem Konzert die ersten Takte eines vierstimmigen Canzons – ein Ritual, das dazu beiträgt, das Lampenfieber herunterzufahren.

Fotos: Carlotta Dorn, Ilse Bublitz

15 Minuten Frühstückspause

**Das Garten-Team von
Stiftung Mensch:
Markus, 50, Timo, 31,
Maik, 27, Mohammed, 16**



Wir sind täglich 8 Stunden zusammen unterwegs und haben zweimal Pause: Mittags eine halbe Stunde, und Frühstückspause eine Viertelstunde. Pause ist immer wichtig. Die Arbeit ist ja körperlich anstrengend, da muss man mal entspannen. Und was essen. Und vor allem was trinken! Im Winter was Warmes, im Sommer was Erfrischendes. „Bei mir immer mein Tee und mein Brot.“ „So bauen wir dann wieder unsere Kraft auf: Jetzt bin ich wieder fit! Jetzt kann ich wieder knüllen!“, sagt Timo. „Mein Ritual ist die 10-Uhr-Banane - und Kaffee“, sagt Markus. „Klönen tun wir auch, über gemeinsame Interessen.“ „Und Maik muss jede Pause eine rauchen.“ „Stimmt“, sagt Maik.

Schweig, mein Herz!

Siglinde Hilberling, 73, aus Büsum

Als ich kürzlich bei den Büsumer Landfrauen zur Jahreshauptversammlung war, wurde eine Schweigeminute eingelegt. Annemarie Blas, die 1. Vorsitzende, bat darum, soweit möglich aufzustehen, um eines verstorbenen Mitgliedes zu gedenken. Die Schweigeminute hat sich im Umgang mit dem Tod seit dem Ersten Weltkrieg entwickelt und gilt heute als eines der wichtigsten Rituale des Gedenkens an Tote und Katastrophen. Sie kann nur wenige Sekunden des

Innehaltens sein, ist aber eine gemeinsame Phase des Schweigens, um an eine Person oder ein Ereignis zu erinnern. So kann den Verstorbenen Trauer, Respekt oder Erinnerung entgegengebracht werden, etwa bei Naturkatastrophen, schweren Unfällen, Terroranschlägen oder Völkermorden. Manche Gedenkminute wirkt wie eine stille Demonstration, besonders beim Gedenken an Gewaltopfer. Dieses Innehalten drückt Verbundenheit aus und kann auch von Menschen genutzt werden, die den Betroffenen nicht persönlich nahestanden und daher nicht anders kondolieren können. Schweigen dient zudem dazu, das Geschehene zu verinnerlichen. Auch nicht-religiöse Personen können diese Form der Anteilnahme anstelle eines Gebets wählen.

Gott macht frei

TEXT Pastor Malte Jericke

Gott hat die Welt in sieben Tagen erschaffen. Das gehört zu den biblischen Wahrheiten, die (fast) jeder kennt. Sieben Tage benötigt Gott, so heißt es zumindest in der ersten Schöpfungserzählung am Anfang der Bibel, bis alles fertig ist. Wobei das eigentlich gar nicht stimmt: Gott ist schon nach sechs Tagen fertig. Dann gönnt er sich eine Pause.

Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk, das er gemacht hatte. An diesem Tag ruhte er aus (Genesis 2,2). Erzählungen zufolge legten die Schauerleute, die früher im Hafen Waren umgeschlagen haben, immer nach 15 Säcken eine Pause ein. Der erlösende Ruf „Fofftein“ ermöglichte den Männern eine Pause und Erholung von ihrer harten Arbeit. Ob Gott erschöpft oder müde ist, nachdem er so viel gemacht hat, ist nicht überliefert. Es heißt nur, dass er sich ausruht. Aber klar ist: Der Ruhetag ist bewusst Teil der Schöpfung.

Indem Gott nichts tut, heiligt, segnet, vollendet er seine Schöpfung. So wird es in der Bibel erzählt. Oft wird der Mensch als „Krone der Schöpfung“

bezeichnet. Er sei der wichtigste Teil der Schöpfung, das, worauf alles hinausläuft. Aber eigentlich ist es der siebte Tag, die Ruhe, welche den Höhepunkt der Schöpfung markiert. Es ist der siebte Tag, den Gott durch sein Nichtstun segnet. Ja, Ruhezeiten sind heilig. Sie können dazu dienen, Gott zu begegnen.

Seit jeher haben Menschen ihren Ruhetag auch damit verbracht, Gottesdienste zu feiern, Gott anzubeten, mehr von Gott zu erfahren. Wenn ich frei bin von äußeren Zwängen, wenn Gedanken und Emotionen nicht bei der Arbeit gefangen sind, dann habe ich Zeit für Gott. Zeit für seine Schöpfung.

Unser Kirchspiel ist bekanntermaßen eine Urlaubsregion. Viele kommen gerne zu uns, um sich zu erholen oder die Gegend zu erkunden. Für die Menschen, die hier leben und arbeiten, heißt das: Schon bald geht die Urlaubssaison wieder los. Ab 15. März greift die sogenannte Bäderregelung. Läden und Supermärkte dürfen auch sonntags geöffnet haben. Unterbrechung gibt es dann eigentlich keine mehr.

Ich wünsche trotzdem allen, die in Handel, Gastronomie, Hotel oder Tourismus beschäftigt sind, dass sie ab und zu Ruhe finden. Und zwar nicht nur dann, wenn es gar nicht mehr anders geht oder sich totale Erschöpfung breitmacht. Sondern einfach auch mal so. Pause machen ist etwas Schönes. Es hat einen eigenen Sinn. Höhepunkt der Schöpfung. Was Gottgefälligeres, als mir Ruhe zu gönnen, kann ich also gar nicht tun.

Denn Gottes Schöpfung ist nicht mit dem sechsten, sondern mit dem siebten Tag vollendet. Weiß doch jeder.

Fotos: MementoImage

Die allerletzten 15 Minuten

Simon Luthe, 39, Pastor in Wesselburen und Neuenkirchen

Jeden Abend das gleiche Spiel: „Papa, noch 15 Minuten?“ Mein Vierjähriger ist ein Meister im Verhandeln. Die Zähne sind geputzt, der Schlafanzug an, nur das Nachtlicht noch an. Eigentlich ist Schlafenszeit. Aber dann kommen diese magischen Worte: „Bitte, Papa! Nur noch 15 Minuten!“

Und ich? Gebe nach. Fast immer. Nicht weil ich inkonsequent wäre – das bin ich definitiv nicht. Sondern weil ich denke: Was würde ich in

diesen 15 Minuten sonst tun? Noch schnell Mails checken. Durch Instagram scrollen. Irgendetwas erledigen, das auch morgen noch Zeit hätte.

Stattdessen liegen wir jetzt hier im Halbdunkel. Lesen noch eine Geschichte. Er fragt mich Löcher in den Bauch. Seine Augen werden langsam schwerer. Und ich merke: Das hier ist eigentlich das Beste am ganzen Tag. Und dann, wenn die 15 Minuten wirklich um sind, kommt natürlich: „Papa? Gibts auch noch die allerletzten 15 Minuten?“ Ja. Gibt’s. Meistens.



GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG

TEXT + FOTOS Siglinde Hilberling

Viele kennen **Elena Kurmyshova**, 60, aus Österdeichstrich vom Kirchenchor oder durch ihre Lesungen im Wesselburener Gottesdienst. Ihre berührende Geschichte kennen nur wenige...

Elena wurde als sechstes Kind in der Ukraine geboren. Ihre Jugend verbrachte sie in verschiedenen Regionen der damaligen Sowjetunion – im Kaukasus, in St. Petersburg und an anderen Orten, die ihr Leben prägten. „Ich wuchs in einer streng gläubigen Familie auf, in einer Brudergemeinde, in der der Glaube an Gott und das Vertrauen auf seine Führung das tägliche Leben bestimmten. Mein Großvater Stepan war Pastor einer Baptistengemeinde und diese Strenge bekamen wir Kinder zu spüren.“ Stepan war ein Mann, der für seinen Glauben litt. Er wurde in den Jahren des Verbots und der Verfolgung viermal nach Sibirien verschleppt und inhaftiert.



Die Zeit als Pastorin in Ostpreußen (Fotos rechts) ist vorbei, doch Elena hat ihren Talar gebügelt, damit sie ihn vielleicht bald wieder anziehen kann.



Elena diente als Pastorin in Gumbinnen, eine bedeutende Stadt in Ostpreußen, die heute als Gussew zur russischen Oblast Kaliningrad gehört.

Auch ihr Onkel und ihre Tante erlitten das gleiche Schicksal und kehrten erst nach Jahren zurück. Elena weiß wenig darüber, „sie sprachen nicht gern von ihrer Gefangenschaft.“

Mit ihrem ersten Ehemann Konstantin, „er war in der Militärtechnik tätig, bis er seine Arbeit verlor“, bekam sie ihren Sohn Anton. Die Ehe zerbrach unter den Belastungen der Perestroika und Elena stand plötzlich allein da – mit einem Kind in einer Zeit, in der das Leben in der Sowjetunion auf den Kopf gestellt wurde. Auf dem Weg, das erstarrte politische und wirtschaftliche System zu reformieren, die Produktivität zu steigern und die Sowjetunion zu modernisieren, litten die Menschen wirtschaftliche Not. Vieles war knapp und Eigeninitiative kaum erlaubt. Die alten Strukturen lösten sich auf, neue entstanden nur langsam. „Ich sah, wie es die Menschen durch-

schüttelte“, doch Elena ließ sich nicht unterkriegen und begann, auf der Straße Tee zu verkaufen. Sie organisierte chinesische Thermoskannen, suchte nach Tassen, die kaum zu bekommen waren und begann schließlich in ihrer kleinen Küche Pfannkuchen mit Fleischfüllung, sogenannte Blinies, zuzubereiten. „Ich habe sogar Strumpfhosen gestrickt und verkauft.“ Ihre Fröhlichkeit steckte an, „bald verdiente ich gut, genoss Vertrauen.“

Die Reformen der Perestroika sah sie kritisch. Sie spürte, dass viele auf der Strecke blieben. Als man ihr anbot, ein Geschäft in einem der neuen Perestroika-Märkte zu kaufen, zögerte sie: „Mein Sohn war damals neun, ich wollte für ihn da sein.“ Zeitgleich öffneten die evangelischen Kirchen wieder ihre Türen, wie 1993 die St.-Petri-Kirche, die man über Jahrzehnte als Schwimmhalle nutzte. Heute ist sie restauriert und bildet das geistli-

che Zentrum der Evangelisch-Lutherischen Kirche Russlands. Elena engagierte sich in der Arbeit mit Kindern, später in der ökumenischen Seelsorge für Schwerstkranke im Krankenhaus von St. Petersburg. Sie fand ihre Berufung darin, zuzuhören und Hoffnung zu geben, gerade dort, wo das Leben schwer war. Dabei reifte der Gedanke, Pastorin zu werden. Ihre erste Pastorenstelle trat sie in Gumbinnen, Ostpreußen, an und diente, wo „viele Menschen nach der Glaubensunterdrückung wieder Orientierung fanden.“



Irgendwann traf sie Hauke aus Österdeichstrich

„Unsere Geschichte hätte sich nicht ereignet, wenn ich nicht 1993 nach Ostpreußen, in das Land meiner Vorfahren gereist wäre“, erzählt Hauke Eggert (67) aus Österdeichstrich. Ihm gefielen das geschichtsträchtige Kaliningrad und die herzlichen Menschen. Im Gegensatz zu seinen Vorfahren, die einen eigenen Hof bewirtschafteten, hatte Hauke eine Anstellung als

Landwirt bei der Stadt Hamburg, die ihm freie Wochenenden und regelmäßige Urlaube ermöglichte. Immer wieder reiste er nach Ostpreußen und engagierte sich im Verein Ostseebrücke e.V., der humanitäre Hilfe und den Austausch zwischen Deutschland und der baltischen Region fördert und die russlanddeutsche Minderheit und ländliche Bevölkerung unterstützt. Der Schwerpunkt lag auf dem Deutschunterricht für Kinder. Neben vielen Hilfslieferungen gab es zudem Unterstützung im Aufbau neuer Existenzen wie einer Bäckerei, Gärtnerei, Kfz-Werkstatt und der Förderung in der Landwirtschaft. Heute ist Hauke Vereinsvorsitzender.

Bei der Suche nach einem geeigneten Raum für ein Landwirtschaftsseminar begegneten sich Hauke und Elena zum ersten Mal. Immer wieder kreuzten sich später ihre Wege. Wirklich »ernst« wurde es 2022, doch ihre Reisen von St. Petersburg und Deutschland nach Königsberg /Kaliningrad wurden seit dem Ukrainekrieg immer schwieriger. Die Ein- und Ausreise nach Russland wurde zu einem hochgradig kontrollierten Prozess, bei dem neben Grenzformalitäten auch der Geheimdienst aktiv wurde. Der Grenzübertritt war mit langen Wartezeiten und unangenehmen „Gesprächen“ mit dem Föderalen Dienst für Sicherheit (FSB) verbunden.

Und heute? Die Zeit des Pendelns ist vorbei. Elena und Hauke haben 2024 geheiratet und leben seit Anfang letzten Jahres in Österdeichstrich. Elena sagt: „Ich bin integriert“, Hauke würde gern wieder öfter nach Ostpreußen fahren – mit ihr, seiner Frau.

Ein Jahr lang haben sich 45 Konfirmandinnen und Konfirmanden auf den Weg gemacht, um zu entdecken, was es bedeutet, gesegnet zu sein und selbst zum Segen zu werden.

SGN

VOM SEGEN ZUM SEGNE

TEXT Pastor Simon Luthe und Pastorin Ulrike Verwold **FOTOS** Christine Raczka



Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken, Brot zum Sattwerden - und Segen zum Leben. Das sind die Grundlagen menschlicher Existenz. Für 45 Konfirmandinnen und Konfirmanden wurde „SGN“ zum Leitthema ihrer einjährigen Reise, die nun im Frühjahr 2026 mit ihrer Konfirmation ihren Höhepunkt findet. Der Theologe Fulbert Steffensky hat es auf den Punkt gebracht: „Segen ist der Grundgestus des Christentums.“ Drei Buchstaben, die eine der ältesten Sehnsüchte der Menschheit beschreiben: gesegnet zu sein. Und selbst zum Segen zu werden.

Dein Weg

DAS POINT-SYSTEM ALS CHANCE

Wir haben etwas Neues gewagt: ein Point-System, das echte Wahlfreiheit gab. Nicht alle mussten denselben Weg gehen. Manche sammelten ihre Points vornehmlich durch Gottesdienstbesuche, andere engagierten sich auch in Gemeindeprojekten. DEIN Weg - das war gelebte Realität. Und dann geschah etwas Bemerkenswertes: Die Konfir-

mand:innen erlebten, dass sie Kirche mitgestalten können. Sie waren nicht mehr nur die in der letzten Bank. Sie planten Gottesdienste mit, halfen bei Gemeindefesten und Seniorennachmittagen, brachten Ideen ein, stellten Fragen, die niemand sonst stellte. Sie merkten: Wir gehören dazu. Wir machen einen Unterschied.

Die Gemeinde erlebte die Konfis ganz neu. Plötzlich waren da 45 junge Menschen mit Energie, mit frischen Perspektiven, mit echtem Engagement. Die Älteren staunten: „So sind sie also, die Jugendlichen. Mit Ideen, mit Mut, mit eigenem Blick auf Glauben und Kirche.“ Es entstand echte Begegnung zwischen den Generationen. In dieser Begegnung wurde spürbar, was Segen bedeutet: einander zum Geschenk werden.

Teamer:innen

VON GESTERN FÜR HEUTE

Ohne unsere Teamer:innen wäre dieser große Jahrgang nicht zu bewältigen gewesen. Sie sind lebendiges

»Ich hab' gelernt: Wer ich auch bin, ich werde geliebt.«

»Wir durften das einfach machen. Ein Gottesdienst. Predigen und beten. So wie wir das wollten. Mit unseren Worten.«

»Mit der VR-Brille den Segen sprechen war mega.«

»Ich hab' meiner Oma beim Seniorennachmittag geholfen. Sie hat mir gesagt, ich wär ein Segen für sie gewesen. Das hat mich berührt.«

»Manchmal hilft es, genauer hinzuschauen, nachzufragen, nachzudenken.«

Zeugnis dessen, was Konfirmandenarbeit bewirkt. Vor Jahren saßen sie selbst in den Konfi-Gruppen. Heute geben sie weiter, was sie empfangen haben. Menschen, die selbst gesegnet wurden, werden zum Segen für andere.

Dein Glaube

WAS IST SEGEN?

Die Konfirmanden fanden Antworten darauf in Erfahrungen. In Momenten, in denen sie spürten: Hier bin ich wertvoll, nicht wegen meiner Leistung, sondern einfach, weil ich bin. Segen ist eben kein „möge“ oder „sollte“. Er ist Wirklichkeit. Der Segen bewirkt, was er ausspricht. Er ist leiblich erfahrbar und unverfügbar - man kann ihn nur empfangen. Aber Abraham wurde nicht nur gesegnet - er sollte selbst zum Segen werden. Genau darum ging es: Wie kann ich selbst zum Segen werden? Die Vision: eine Welt, in der Menschen einander zum Segen werden. Gelingendes Leben für alle.



DEINE Zeit

MODERN UND LEBENDIG

Auf der Freizeit - ein Experiment: Virtual Reality als Zugang zum Segen. In die Rolle einer Pastor:in schlüpfen und den Segen wirken sehen. Die Botschaft bleibt dieselbe - aber die Wege, sie zu entdecken, dürfen neu sein. Und statt Unterschriften an der Kirchentür wurden Selfies mit den Pastores gemacht. Die Konfis inszenierten biblische Geschichten über Instagram-Story, Whatsapp-Gruppe oder Tiktok. Digital dabei - auch das gehört zu einer Konfi-Zeit, die sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientiert.

Kirchenerwachsen

UND JETZT?

Mit ihrer Konfirmation werden die 45 jungen Menschen „kirchenerwachsen“. Sie treten ein in eine Welt, die ihre Stimmen braucht. In eine Zeit populistischer Schwarz-Weiß-Muster tragen sie eine andere Erfahrung: Dass Glaube nicht heißt, alle Antworten zu kennen. Dass man Fragen aushalten und trotzdem hoffnungsvoll vorangehen kann.

Die Vision einer Welt, in der Menschen einander zum Segen werden, kann Wirklichkeit werden - in kleinen Schritten, in alltäglichen Begegnungen, in mutigen Entscheidungen. Bei ihrer Konfirmation werden sie gesegnet. Dieser Segen begleitet sie: Ihr seid wertvoll. Euer Leben darf gelingen. SGN - drei Buchstaben als Lebensprogramm.

In einer Welt, die Segen braucht wie Luft, Wasser und Brot, gehen diese 45 jungen Menschen hinaus. Gesegnet und segnend. Das ist Konfirmation: vom Empfangen zum Geben. Vom Segen zum Segnen.

**Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr
im Gemeindehaus Büsum**

Du wirst bald 14 und bist bereit für deine Konfirmation in 2027? Dann komm mit deinen Eltern vorbei! Wir informieren über unser modernes Konzept mit echten Wahlmöglichkeiten und starker Gemeinschaft, beantworten Fragen und freuen uns auf deine Anmeldung!

TERMINE

FRÜHLING
2026

Fünftes Dithmarscher Taufest

Am 27.06.2026 um 14 Uhr kommen wieder viele Tauffamilien an der Büsumer Perlebucht zusammen zur Taufe von Groß und Klein - klassisch oder Ganzkörpertaufe. Die Pastores Simon Luthe und Christian Verwold und Popkantorin Anne Petersen gestalten den Tag gemeinsam mit einer Projektband. In diesem Jahr wird gebaut: Türme aus Hoffnungen und Wünschen. Dort, wo Meer und Horizont uns die Unendlichkeit so nah bringen, wird spürbar: Auch wenn das Leben ins Wanken gerät – Gottes Zusage trägt. Alle, die sich taufen lassen wollen, sind herzlich eingeladen. Anmeldungen www.kirche-dithmarschen.de



Kinderkonzerte mit Duo Pertar

Nach über 500 begeisterten Kindern beim letzten Mal kommt das Duo Pertar zurück nach Wesselburen!

Lin Chen und Kristian Sievers, das Hamburger Duo, das sonst an der Staatsoper und in der Elbphilharmonie musiziert, nimmt die Kinder mit auf eine musikalische Reise um die Welt: „Echoes of the World“. Marimba, Vibraphon, Gitarre, Mondlaute und Großtrommel – Klangwelten von China über Südamerika bis Westafrika. Zum Staunen und Mitmachen.

Vom 1. bis 5. Juni sind alle Kinder eingeladen: Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen bis zur 6. Klasse. Die Konzerte finden jeweils um 9, 10 oder 11 Uhr in der St. Bartholomäus Kirche statt. Die Teilnahme kostet 1 € pro Kind.

Anmeldungen bis 15. Mai per Mail: wesselburen@kirche-dithmarschen.de. Bitte angeben: Einrichtung, Anzahl der Kinder, Alter oder Klassenstufe und gewünschte Uhrzeit. Rückfragen an Pastor Simon Luthe. Für alle Großen, auch mit Kindern: großes Konzert, 5. Juni, 18 Uhr Eintritt 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder bis 12 Jahre frei. Tickets erhältlich ab 15. Februar.

Fotos: Heike Dorn, Jörg Carstensen, Pixabay



Familienkirche zum Anbeißen

Ein Gottesdienst, in dem Kinder willkommen sind und sich wohlfühlen. Ein Vormittag, an dem es fröhlich zugeht und alle mitmachen können. Gemeinsam biblische Geschichten erkunden und den eigenen Glauben entdecken.

Seit Februar ist in der St. Clemens Kirchengemeinde unsere neue Familienkirche für Kinder und Erwachsene am Start. Immer am 1. Sonntag des Monats um 11 Uhr im Gemeindehaus der St. Clemens Kirchengemeinde in der Kirchenstraße 13 in Büsum. Einfach zum Anbeißen!

Wir singen, hören spannende Geschichten, machen Musik, bewegen uns und entdecken gemeinsam den Glauben – kindgerecht, lebendig und ohne Stress.

Nach dem Gottesdienst gibt es ein gemeinsames Mittagessen: Zeit zum Schnacken, Austauschen, Kontakte knüpfen bei Pfannkuchen, Nudeln und allem anderen Leckeren, was uns so einfällt.

Ob groß oder klein, jung oder alt, laut oder leise, mit oder ohne Kirchenerfahrung – alle sind herzlich willkommen!



Musik-Karneval für kleine Ohren

Am Freitag, 28. Februar, 15.30 Uhr nimmt Kirchenmusiker Fabio Paiano junge Zuhörer:innen im Büsumer Gemeindehaus mit auf eine musikalische Entdeckungsreise durch die Welt der Tiere. Auf dem Programm stehen ausgewählte Stücke aus dem berühmten „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns, gespielt in einer spannenden Bearbeitung für Klavier.

Gleich zu Beginn begegnen wir dem König der Tiere: dem Löwen. In seiner majestätischen Marschmusik hört man schwere Schritte, lautes Brüllen und viel Stolz. Später zeigen andere Tiere ihren eigenen Charakter – mal lustig, mal geheimnisvoll, mal überraschend schnell. Ein Konzert zum Zuhören, Staunen und Mitfantasieren – ideal für Kinder und ihre Familien.

Dieses Kinderkonzert ist zugleich Auftakt einer neuen Konzertreihe für Kinder, die Fabio Paiano im Laufe des Jahres gestaltet. Weitere musikalische Abenteuer für junge Ohren sind geplant, beispielsweise die Kinderkonzerte „Hört Beethoven? Beethoven hört!“, am 28. März und 2. Mai, jeweils 15.30 Uhr ebenfalls im Gemeindehaus Büsum.



Neues vom Friedhof Wesselburen

Bestattungskulturen haben sich in den letzten Jahren stark verändert und eine Neuorientierung musste her. Sicher haben sie hierzu die Entwicklungen und Gespräche in unserer Kirchengemeinde mitverfolgt: Nach einiger Zeit der Verhandlungen und Kalkulationen hat der Kirchengemeinderat seit Januar 2026 die gesamte Pflege und Verwaltung des sieben Hektar großen Friedhofes Wesselburen in die Hände des 2018 gegründeten Dithmarscher Friedhofswerkes (kurz DFW) gegeben. Mit dem DFW als Träger profitiert der Friedhof zukünftig von optimaler Verwaltungsstruktur, einer Anbindung an einen größeren Mitarbeiterstamm samt Fuhrpark und noch größerem Fachwissen.

Für alle Friedhofsbesucher ändert sich im Alltag nichts; weiterhin sind die langjährigen Mitarbeiter für den Friedhof und im Gemeindebüro tätig und ansprechbar.

Lassen wir unseren wunderschönen Friedhof weiterhin als guten Ort der Erinnerung, Ruhe und Besinnung walten! Für weitere Fragen und Informationen: Dithmarscher Friedhofswerk Lobeskampweg 4, 25764 Heide Tel. 0481- 640906-50

Fotos: Kirchteam, Maike Witthohn, Christine Raczka



Wohnzimmerkirche Neuenkirchen

Gemütliche Sofas statt unbequemer Bänke, Tische zum Zusammensitzen, eine Atmosphäre zum Wohlfühlen. Es wird gesungen, gelacht, nachgedacht. Im Januar und Februar 2026 kamen dafür: Familien mit ihren Kindern, junge Leute, Neugierige, Menschen, die sonst nicht in die Kirche gehen. Sie alle finden hier Platz. Mit dem „Fragomaten“, einem umgebauten Kaugummiautomaten voller spannender Fragen zu den jeweiligen Themen, entstehen lebendige Gespräche

in kleinen Runden. Gemeinsames Singen verbindet – von modernen Songs bis zu bekannten Chorälen. Gebete schaffen Raum für persönliche Anliegen. Snacks und Getränke, eine Spielecke für die Kleinen. Und: Zeit zum Ankommen, zum Durchatmen, zum Gespräch mit Menschen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären. Ohne Dresscode, ohne Vorkenntnisse. **In St. Jakobi Neuenkirchen: 1. März und 7. Juni, 17 Uhr.** Und wer mag mitgestalten? Meldet euch bei Pastor Simon Luthe!

www.deine-wohnzimmerkirche.de

MÄRZ

Sonntag, 1. März

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst „Frieden im Sturm“,
Pastor Simon Luthe

11 Uhr

Gemeindehaus Büsum
„Glaube und Gabel – Die Familienkir-
che zum Anbeißen“: „Von der Verge-
bung leben“, Pastor Malte Jericke,
im Anschluss an den Gottesdienst
gemeinsames Speisen

17 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen
Wohnzimmerkirche: „Freiheit“
Pastor Simon Luthe

Dienstag, 3. März

15.30 Uhr

**Kreativraum im
Gemeindehaus Büsum**
Kirche kreativ mit Nähmaschine
Team der Urlauberseelsorge

Freitag, 6. März

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Orgelführung für Kinder und ihre
Eltern, Kirchenmusiker Fabio Paiano

17 Uhr

St.-Andreas-Kirche Büsum
An der Mühle 60
Weltgebetstag im Kirchspiel –
Ökumenischer Gottesdienst:
„Kommt. Bringt eure Last.“
Ökumenisches Weltgebetstagteam

Sonntag, 8. März

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst mit Abendmahl:
„Ohne wenn und aber“
Pastor Simon Luthe

17 Uhr

St. Clemens Büsum
„Kreuz & Rüben, Kraut & Quer“
Gottesdienst: „Don't look back“, Pasto-
rin Ulrike Verwold, Pastor Simon Luthe



Weltgebetstag

Über Konfessions- und Ländergren-
zen hinweg engagieren sich Frauen
beim Weltgebetstag dafür, dass
Mädchen und Frauen überall auf der
Welt in Frieden, Gerechtigkeit und
Würde leben können. So entstand die
größte Basisbewegung christlicher
Frauen weltweit. Dieses spannende
Mit- und Füreinander gibt es auch im
unserem Kirchspiel: ökumenischer
Kirchspiel-Gottesdienst: „Kommt!
Bringt eure Last.“ Freitag, 6. März,
17 Uhr: St. Andreas-Kirche Büsum.



Sonntag, 15. März

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Gottesdienst mit Abendmahl:
„Im Sterben das Leben“
Pastor Christian Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst: „Das soll so!“
Pastorin Ina Brinkmann,
im Anschluss Gemeindeversammlung

Dienstag, 17. März

9 Uhr

**Kaminzimmer im
Gemeindehaus Büsum**
„Mit Gott auf dem Sofa“
Pastorin Ulrike Verwold

15.30 Uhr

**Kreativraum im
Gemeindehaus Büsum**
Kirche kreativ: Schmuck basteln
Team der Urlauberseelsorge

Freitag, 20. März

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Orgelführung mit Kirchenmusiker
Fabio Paiano

Sonntag, 22. März

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Gottesdienst: „Meinen
Sohn gebe ich nicht“
Pastorin Ina Brinkmann,
mit Kirchcafé im Anschluss

und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst: „Meinen Sohn gebe
ich nicht“, Pastorin Ina Brinkmann

17 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Orgelmusik zur Passion
Kirchenmusikdirektor
Gunnar Sundebø

Mittwoch, 25. März

15 Uhr

Gemeindehaus Büsum
„Komme, was Wolle“, Strick
und Schnack mit dem Team
der Urlauberseelsorge

Freitag, 27. März

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Orgelführung für Kinder und ihre
Eltern, Kirchenmusiker Fabio Paiano

Samstag, 28. März

15.30 Uhr

Gemeindehaus Büsum
Kinderkonzert „Hört Beethoven?
Beethoven hört!“
Kirchenmusiker Fabio Paiano

Sonntag, 29. März 2026

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum
und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst: „Gesalbt“
Pastor Malte Jericke

Fotos: WGT, Christine Raczka

OSTERN

Gründonnerstag

2. April

18 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Abendandacht mit
Abendmahl: »Brot
und Liebe«
Pastorin Ina Brinkmann

19 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abend-
mahl: „Wir sind Gäste.
Alle. Überall.“
Pastor Christian Verwold

Karfreitag

3. April 2026

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Damals.
Für heute.“
Pastorin Ulrike Verwold

15 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Andacht zur Sterbestunde
Christi; „Gott vergessen“
Pastorin Ina Brinkmann

Ostersonntag

5. April

5.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst mit Abend-
mahl: „O wahrhaft selige
Nacht“, Pastor Christian
Verwold, im Anschluss
Osterfrühstück im
Gemeindehaus

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Alles
umsonst?“
Pastor Malte Jericke

9.30 Uhr

St. Jacobi

Neuenkirchen

Gottesdienst mit
Abendmahl
Pastor i.R. Klaus Struve

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst mit Abend-
mahl: „Aha-Moment“
Pastorin Ina Brinkmann

Ostermontag

6. April

17 Uhr

St. Clemens Büsum

„Kreuz & Rüben, Kraut
& Quer – Der Gottes-
dienst um fünf“ mit
Abendmahl: „Erkannt“
Pastor Christian Verwold
und Pastor Malte Jericke



Fotos: Michael Bürger, Kirchteam

APRIL



Gute-Nacht-Kirche mit Erzählschaf Barti

Dienstag, 7. bis Freitag, 10. April, jeweils 17 Uhr,

St. Bartholomäus Wesselburen mit Pastorin

Ina Brinkmann, Gesine Hanssen und Team

Sonntag, 12. April

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum
und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Die auf den HERRN
harren...“, Pastorin Ulrike Verwold

Dienstag, 14. April

15.30 Uhr

Gemeindehaus Büsum

Kirche kreativ mit Nähmaschine
Team der Urlauberseelsorge

Freitag, 17. April

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelführung mit Kirchenmusiker
Fabio Paiano

Samstag, 18. April

18 Uhr

St. Clemens Büsum

Abendmahlsgottesdienst zur
Konfirmation, Pastorin Ulrike
Verwold und Pastor Simon Luthe

Sonntag, 19. April

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Schaf sein“
Pastor Malte Jericke

Dienstag, 21. April

15.30 Uhr

Gemeindehaus Büsum

Kirche Kreativ: Schmuck basteln
Team der Urlauberseelsorge

Freitag, 24. April

16 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelführung mit Fabio Paiano

Samstag, 25. April

11 Uhr

und

14 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst zur Konfirmation:

„Dein Glaube – Dein Weg –
Dein Gott“, Pastorin Ulrike Verwold

Sonntag, 26. April

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Jubelt!“
Pastorin Ulrike Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Warmes Herz, kalter
Schnitt“, Pastorin Ina Brinkmann

Donnerstag, 30. April

18 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Abendmahlsgottesdienst zur
Konfirmation, Pastorin Ulrike
Verwold und Pastor Simon Luthe

MAI

*Abendsegens zum Sonnenuntergang

Familienlagune Perlebucht, mittwochs:

20. Mai, 21.15 Uhr und 27. Mai, 21.30 Uhr

Samstag, 2. Mai

11 Uhr

und

14 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst zur Konfirmation:

„Dein Glaube – Dein Weg – Dein Gott“, Pastor Simon Luthe und Pastorin Ulrike Verwold

15.30 Uhr

Gemeindehaus Büsum

Kinderkonzert - Hört Beethoven? Beethoven hört!

Kirchenmusiker Fabio Paiano

Sonntag, 3. Mai

11 Uhr

Gemeindehaus Büsum

„Glaube und Gabel“ – Die Familienkirche zum Anbeißen: „Von Herzen“ Pastor Malte Jericke, im Anschluss gemeinsames Speisen

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst zur Konfirmation: „Dein Glaube – Dein Weg – Dein Gott“, Pastor Simon Luthe und Pastorin Ulrike Verwold

Samstag, 9. Mai

14 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen

Kirchenführung in Zusammenarbeit mit dem Verein für Dithmarscher Landeskunde

Sonntag, 10. Mai

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Mütter - eine besondere Beziehung“ Pastorin Ina Brinkmann

17 Uhr

St. Clemens Büsum

„Kreuz & Rüben, Kraut & Quer“ – Der Gottesdienst um fünf: „Hilft beten? Beten hilft.“ Pastorenehepaar Verwold

Himmelfahrt

Donnerstag, 14. Mai

10 Uhr

Kurmuschel im Kurpark /

Wohlfühlgarten Büsum

Kirchspiel-Gottesdienst: „Nicht oben“, Pastor Malte Jericke

Freitag, 15. Mai

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelführung für Kinder + Eltern mit Kirchenmusiker Fabio Paiano

19 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen

Benefizkonzert der Brahmsgesellschaft für St. Jacobi Neuenkirchen Minetti Quartett (Wien)

Sonntag, 17. Mai

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

im Anschluss Kirchcafé und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Es kommt die Zeit ...“ Pastorin Ulrike Verwold

Freitag, 22. Mai

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelführung für Kinder und ihre Eltern, Kirchenmusiker Fabio Paiano

FROHE PFINGSTEN

Pfingstsonntag, 24. Mai

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Gottesdienst: „Voll süßen Weins?“ Pastor Christian Verwold

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Stark“ Pastorin Ina Brinkmann

Pfingstmontag, 25. Mai

10 Uhr

St. Clemens Büsum

Ankerplatz

„Kreuz & Rüben, Kraut & Quer“ – Gottesdienst OpenAir: „Alles rot“ Pastorin Ulrike Verwold und Pastor Malte Jericke

Freitag, 29. Mai 2026

15.30 Uhr

St. Clemens Büsum

Orgelführung mit Kirchenmusiker Fabio Paiano

Sonntag, 31. Mai

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum

und

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen

Gottesdienst: „Segensreich“ Pastor Simon Luthe



Foto: Lidenina

JUNI

*Jeden Freitag im Juni, 15.30 Uhr:
Orgelführung in St. Clemens Büsum
mit Kirchenmusiker Fabio Paiano

Freitag, 5. Juni

19 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
offenes Kinderkonzert: „Duo Pertar“

Samstag, 6. Juni

9 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
offenes Kinderkonzert: „Duo Pertar“

Sonntag, 7. Juni

11 Uhr

Gemeindehaus Büsum
„Glaube und Gabel“: Familienkirche
zum Anbeißen: „Plitsch Platsch“
Pastor Malte Jericke, im Anschluss:
gemeinsames Speisen

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst: „Radikal großzügig“
Pastor Simon Luthe

Abendsegen zum Sonnenuntergang:

Auf der Familienlagune,

mittwochs: 3. Juni, 21.30 Uhr
10. Juni, 21.45 Uhr
17. Juni, 21.45 Uhr
24. Juni, 21.45 Uhr

Sonntag, 7. Juni

17 Uhr

St. Jacobi Neuenkirchen
Wohnzimmerkirche: „Radikal
großzügig“, Pastor Simon Luthe

Sonntag, 14. Juni

9.30 Uhr

St. Clemens Büsum
Gottesdienst: „Platz für alle“
Pastor Malte Jericke

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Gottesdienst: „Gib dem Frieden in dir
Vorrang“, Pastorin Ina Brinkmann

Sonntag, 21. Juni

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Kirchspiel-Gottesdienst: „Vergeben
und vergessen?“ Pastorin Ulrike Ver-
wold, Pastor Simon Luthe und Team

18 Uhr

St. Clemens Büsum
Büsumer Sommermusiken:
Ensemble „Chiesa del Villaggio“

Samstag, 27. Juni

14 Uhr

Familienlagune Büsum
5. Dithmarscher Tauffest

Sonntag, 28. Juni

11 Uhr

St. Bartholomäus Wesselburen
Kirchspiel-Gottesdienst: „Gutes gegen
Böses“, Pastorin Ina Brinkmann

18 Uhr

St. Clemens Büsum
Büsumer Sommermusiken:
Duo „Sing your Soul“

Fotos: Heike Dorn, Augustinus Kneese, Higlans&Islands, Kirchteam

Büsumer Sommermusiken

Von Juni bis Anfang September
laden wir wieder herzlich
zu Klassikkonzerten in die
Fischerkirche St. Clemens ein.



21. Juni, 18 Uhr, St. Clemens Büsum

»Die musikalische Vielfalt des Joseph Bodin
de Boismortier« Das Ensemble Chiesa del Villa-
ggio präsentiert mit Blockflöten, Viola da Gamba
und Cembalo eine abwechslungsreiche Auswahl
der Musik von de Boismortier und seinen Zeitge-
nossen. Eintritt: 15 Euro, Schüler/Studenten 10 Euro.



28. Juni, 18 Uhr, St. Clemens Büsum

»Die bewegte Geschichte des Akkordeons«
Ein kongenialer Pas de Deux vom Barock bis
heute, eine Reise von Wien über Frankreich bis
nach Argentinien, von den Schtetl zu den Metro-
polen der Welt mit dem Duo „Sing Your Soul“. Der
Eintritt ist frei, eine Spende sehr erwünscht.

Wechsel im Kirchenmusikverein St. Clemens Büsum

Sieben Jahre lang hatte
Ilse Bublitz als Vorsit-
zende des Kirchenmu-
sikvereins St. Clemens
Büsum e.V. die Büsumer
Sommermusiken organi-
siert und begleitet. Für ihr
großes Engagement dank-
te ihr KGR-Vorsitzender
Bodo Schröder im Namen
aller von Herzen.



Unter der Leitung der
jetzigen Vorsitzenden
Sabine Thomas ist
für die diesjährigen
45. Büsumer Sommer-
musiken wieder ein
buntes Programm mit
sieben Konzerten
entstanden. Fragen
und Kontakt gern
per Mail an:
dpsabinethomas@web.de



TREFFPUNKT

im Kirchspiel

MONTAGS

**Mutter-Kind-Spielstunde
mit Dorina Grama**
10 Uhr, Gemeindehaus
Wesselburen

**Geistliche Mittagspause
„Wort zum Montag“**
12 Uhr
St. Clemens Büsum

**Kreativangebote und
Begegnung**
15.30 Uhr, Kirchenkiste
Familienlagune Büsum

DIENSTAGS

Frauenbibelfrühstück
*jeden letzten Dienstag
im Monat:*
9.30 Uhr
Marktpastorat
Wesselburen

Besuchsdienstkreis
*jeden letzten Dienstag im
Monat, 11.15 Uhr*
Marktpastorat
Wesselburen

**Geistliche Mittagspause
„Lichtblick“, 12 Uhr**
St. Clemens Büsum

KLÖNSCHNACK

im alten Pastorat
Neuenkirchen

Interessierte melden
sich bitte bei
Susanne Michaelsen
Tel. 04837/ 370

MITTWOCHS

„Einfach singen“
*Jeden ersten
Mittwoch im Monat:*
11 Uhr
Gemeindehaus Büsum

**Musikalische Mittags-
pause: „Orgelwind“
oder „Tiefgang“**
12 Uhr
St. Clemens Büsum

**Pilgern am Meer,
achtsame Spaziergänge**
*Ab 1. April 14-täglich,
ab Juni wöchentlich:*
14 Uhr
Treffpunkt an
St. Clemens Büsum

Frauenhilfe
*Jeden 1. Mittwoch
im Monat:*
14.30 Uhr
Marktpastorat
Wesselburen

Gemeindenachmittag
*Jeden 4. Mittwoch
im Monat:* 15 Uhr,
Gemeindehaus
Wesselburen.
Vorherige Anmeldung
bitte bei Rita Ohm,
Tel. 04833/42 88 2

**Kreativangebote und
Begegnung**
15.30 Uhr
Kirchenkiste
Familienlagune Büsum

DONNERSTAGS

Kirchenführung
11 Uhr
St. Clemens Büsum

**Geistliche Mittagspause:
„Fischbrötchen-
Segen“**
12 Uhr
St. Clemens Büsum

**Kreativangebote und
Begegnung**
15.30 Uhr, Kirchenkiste,
Familienlagune Büsum

FREITAGS

**Geistliche Mittags-
pause: „Friedensgebet“**
12 Uhr
St. Clemens Büsum

**Kreativangebote
und Begegnung**
13 Uhr
Kirchenkiste
Familienlagune Büsum

Pfadfindertreffen
15 Uhr, Gemeindehaus
Wesselburen

**„Café Clemens –
dor mutt ick hen!“**
*Im März wöchentlich,
ab April jeden 2. Freitag
im Monat:* 15 Uhr
Gemeindehaus Büsum

**Trauercafé: „Kaffee,
Licht und Leben“**
Letzter Freitag im Monat:
15 Uhr
Café Salzblüte, Büsum

MUSIZIEREN

in Büsum und Wesselburen



Fotos: Kirchteam

BÜSUM Gemeindehaus

Posaunenchor:
montags, 19.30–21 Uhr

Flötenkreis:
dienstags, 18.30–19.30 Uhr

Kantorei:
dienstags, 20–21.45 Uhr

Kinderchor:
donnerstags,
15.30–16.15 Uhr

**Kinderflötenkreis für
Kinder ab Grundschul-
alter:** donnerstags,
16.15–16.45 Uhr

WESSELBUREN Gemeindehaus

Kantorei: mittwochs,
19.30–21 Uhr

Kinderchor: mittwochs,
17–17.45 Uhr

Gospelchor: jeden
1. und 3. Donnerstag im
Monat, 19.30–21 Uhr

Kinderflötenkreis:
freitags ab 14 Uhr,
jeweils 30 Min.
im Pastorat

INFORMIEREN UND ANMELDEN

**Chöre und
Kinderflötenkreise:**
Gunnar Sundbo
Tel. 0170 40 64 03 3

Posaunenchor:
Heike Jühlke
Tel. 04834 96 55 45

Flötenkreis:
Roselinde Möller
Tel. 04834 29 48



Im Atelier von Anja Thiessen-Zanter

KÜSTENKUNST

TEXT Heike Dorn

»Blumen mag ich nicht malen«, sagt die gebürtige Büsumerin, »meine Bilder müssen Augen haben«. In ihrem Wohnhaus mit kleinem Atelier in Wesselburen gibt es viele Schafe, Kühe und Vögel – Tiere der Küste eben, die jeden ansehen, der hereinspaziert. Mit geschultem Blick und einem Händchen für Details schafft die Diplom-Biologin beeindruckende Abbilder der Wesen, die unsere Region prägen.

Fotos: Heike Dorn, privat

Die Lust auf kreative Arbeit war immer da. Aber gleich einen Beruf daraus zu machen, „das hätte ich mich früher nicht getraut.“ Auch Bank oder Büro waren nicht ihr Ding. Der Weg führte Anja Thiessen-Zanter, 61, nach dem Abitur auf dem Nordsee-Gymnasium-Büsum direkt nach Osnabrück zum Studium und danach wieder zurück ans Meer, in die Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer nach Tönning. „4000 Biologen auf eine Stelle“, erinnert sie sich an die 1990er, „das waren noch Zeiten.“



Viel Luft für kreatives Arbeiten blieb auch die folgenden 18 Jahre nicht. Für den Job im Qualitätsmanagement für klinische Forschung war Dauerpendeln nach Hamburg angesagt.

Natürlich hatte sie immer mal gemalt, „im Urlaub, oder so“, aber entweder fehlte die Ruhe oder ein Raum, um Farbe, Leinwände und halbfertige Bilder zu lagern. Der kreative Durchbruch kam erst 2014 und fühlte sich an wie ein Stoß ins kalte Wasser. „Manchmal muss man wohl geschubst werden, damit man liefert“, sagt Anja und lacht.

Auf einer Party in Meldorf traf sie zufällig den Fotografen Karsten Beeck, der für den „Kunstgriff“ neben seinen Bildern „Brüste der Küste“ weitere Künstler suchte, die ihre Werke ausstellen wollten. „Ich wollte! Wenn auch mit leichtem Grummeln im Bauch.“ Weitere Kunstaussstellungen folgten,

beispielsweise in der Büsumer Bootshalle von Landberg zusammen mit Inge Nagel von der Malschule in Büsumer Deichhausen. „Dafür konnte ich endlich großformatig malen.“ Besonders gut kamen Anjas Schafgemälde an. Und selbst wenn sie anfangs dachte: „Meine Sachen wollen bestimmt nur Freunde und Verwandte aus Nettigkeit“, war dieser Punkt schnell überschritten. „Ich muss nicht von meiner Kunst leben, will mich aber auch nicht unter Wert verkaufen.“

Probieren geht über Studieren! Anja liebt es, neue Dinge zu versuchen und dafür mit Altholz, Beton oder Metall zu arbeiten. In ihrem Flur stehen selbst gegossene Schalen aus Beton, die sie mit Blattmetall verziert hat. Auch beim Einkaufen wird sie erfinderisch: „Plastikbehälter aus dem Supermarkt, in denen Nudel- oder Kartoffelsalat verkauft wird, sind super fürs Betongießen.“

In einem Schlosserseminar lernte sie, wie man mit einem Plasmaschneider filigrane Fische aus Metall schneidet. „Als Qualitätsmanagerin denkst du natürlich sofort an die Gefahren, wenn sich 20 Unerfahrene mit extremer Hitze ans Eisenschneiden machen.“

Fotos: privat

Lieblingsfarbe? „Ich bleibe oft bei Blautönen hängen oder den Naturtönen der Marsch.“ Während der Coronazeit kam ihre Ausstellung in einer kleinen Galerie am Büsumer Ententeich hinzu. Auch hier kann man das Nordische in Anjas Werken nicht leugnen. „Ich male Tiere, die ich wirklich erlebe, keine Zebras oder Tiger mehr wie früher. Ich versuche es zwar auch immer mal wieder, Landschaften zu malen – und Blumen, aber nein, ich mag's nicht tun. Meine Bilder müssen Augen haben.“

Unterstützung erhält Anja von ihrem Mann Jens, der weniger kreativ, dafür aber gern sportlich unterwegs ist, beim Karate oder auf dem Golfplatz. Auch er ist gebürtiger Dithmarscher mit Leib und Seele. Sich vernetzen, zum Sport gehen, etwas zurückgeben – auch der Kirche in Form von Spenden – das passt zu beiden. „Die Nähe zu Menschen ist uns wichtig“, sagen sie. Anja mag es, wenn Pastoren gut sprechen können und eine gewisse Präsenz haben. In historischen Kirchen ist sie erfüllt von der Kunst und „kann nur den Hut vor dem ziehen, was die Leute früher geschaffen haben.“ Für riesige

Formate sei auch bei ihr „große Lust vorhanden“, sagt Anja, aber in ihrem kleinen Atelier fehlen der Platz und die Möglichkeit, das Werk auch mal kritisch mit Abstand zu betrachten.

Akurat sein, immer wieder hingucken, wie das Tier wirklich aussieht, das ist typisch für Anja. „Komische Gesichter kann jeder malen. Ich möchte in der Lage sein, sie richtig zu erfassen.“ Dafür draußen malen, in der Natur? „Das klingt reizvoll, aber du baust alles auf und dann kommt eine Böe und deine Pinsel liegen im Sand.“ Es sei toll, mit der Leinwand zwischen kleinen Osterlämmern im Stall zu sitzen, weiß sie aus Erfahrung, „aber Natur bewegt sich nun mal.“ Viele gute Künstler malen daher vom Foto ab. „Das muss einem nicht unangenehm sein. Ich habe immer mein Handy dabei.“ Für den genauen Blick. Und die Qualitätskontrolle.

SEELSORGE IM KRANKENHAUS UND DIE BEREITSCHAFT, IN KRISENSITUATIONEN FÜREINANDER DA ZU SEIN, IST EINE UREIGENE CHRISTLICHE HALTUNG.

IM WESTKÜSTENKLINIKUM HEIDE
GIBT ES GENAU DAFÜR EINEN
ANDACHTSRAUM
UND EIN ENGAGIERTES TEAM,
DAS NICHT NUR ERKRANKTE
BEGLEITET UND
STÄRKT.

TEXT Pastorin Ulrike Verwold

„Ach, Frau Steinmeyer, wie schön, Sie zu sehen! Sie haben uns damals so geholfen, als mein Mann krank war!“, sagt die Verkäuferin in einer Bäckerei am Rande von Dithmarschen, bei der wir in der Pause einer Fortbildung für eine kleine Stärkung vorbeischauchen. Und ich merke: Annegrets Zuständigkeitsbereich ist ganz schön groß! „Meine Gemeinde ist das Krankenhaus“, bestätigt sie. Und damit sind, waren oder werden auch viele Menschen aus Büsum, Wesselburen und Neuenkirchen Teil dieser besonderen Gemeinde.

Diakonin Annegret Steinmeyer und Pastorin Andra Bock sind die Gesichter der Klinikseelsorge im WKK in Heide. Wir treffen uns im Andachtsraum, wo sie von ihrer Arbeit erzählen. Einmal im Monat finden hier Gottesdienste statt, meist in kleiner, aber in besonderer Runde: Menschen nehmen im Krankbett teil oder mit Infusion, manche kommen allein, andere mit Angehörigen. Manche nehmen den Bringe-Service des Hauses in Anspruch, nicht selten fließen Tränen. Immer gibt es Abendmahl, denn manchmal braucht es für Trost und Stärkung mehr als gesprochene Worte.

Das merke man auch beim Thema „Segen“. „Segen geht eigentlich immer“, sagen die beiden Seelsorgerinnen. „Ich habe auch schon in der Wäschekammer gesegnet“, erzählt Annegret Steinmeyer und lacht. In diesem speziellen Fall war es eine Mitarbeitende, die einen kurzen Moment des Rückzugs und des

Zuspruchs brauchte. Denn nicht nur für Patientinnen und Patienten ist das Team der Klinikseelsorge ansprechbar, auch für die Menschen, die in der Klinik arbeiten.

Die beiden Hauptamtlichen werden von einem derzeit vierköpfigen Team von Ehrenamtlichen unterstützt. Die Stationen sind untereinander aufgeteilt. Grundsätzlich kommen die Seelsorgerinnen allerdings eher auf Zuruf. „Alle zu besuchen ist nicht zu schaffen“, erzählen sie. Manchmal bittet das Pflegepersonal um Unterstützung der Klinikseelsorge, mal

Diakonin Annegret Steinmeyer und Pastorin Andra Bock aus der Klinikseelsorge im WKK Heide.





In die „Klagemauer“ des Heider Krankenhauses stecken viele ihre persönlichen Gebetsanliegen.

Angehörige, mal die Patienten selbst. Und so manches Gespräch ergibt sich auch auf dem Flur, zwischen den berühmten Türen und Angeln, denn davon gibt es in einer Klink reichlich.

„Hin und wieder sind Menschen skeptisch“, erzählen Andra und Annegret, „sie denken, wir kommen mit der Bibel unter dem Arm und wollen über den Glauben diskutieren“. „Ich komme erst einmal als Mensch zu einem Menschen“, sei da eine Antwort, die hilft. Und oft tut das gut: Als Mensch gesehen zu werden jenseits einer Krankenakte und sich jemandem anvertrauen zu können, der einen Blick von außen hat. „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“, sagt Jesus in einer seiner Reden (Matthäus 25) und macht deutlich, dass das Füreinander-

anderdasein in Krisensituationen zur ureigenen christlichen Haltung gehört.

Von Krisensituationen, Schicksalsschlägen und tragischen Krankheitsgeschichten wüssten die Seelsorgerinnen viel zu erzählen. Aber es gibt auch viele schöne Momente: Heute stehe noch ein 46. Hochzeitstag im Krankenzimmer an, erzählen die beiden. „Wir feiern groß“, habe die stolze Jubilarin gesagt, acht Menschen werden sich nachmittags im Krankenzimmer zusammenfinden.

In der Krankenhauskapelle wurden schon Hochzeiten gefeiert und Kinder getauft. Denn auch für manche Mitarbeitende ist das hier der kirchliche Ort, zu dem sie am meisten Beziehung haben. „Und das Spalier von der Kapellentür bis zum Eingang war eindrucksvoll“, erzählt Annegret Steinmeyer, „damit hatte das Brautpaar nicht gerechnet“. Es haben schon Krippenspiele in der Klinik stattgefunden, mit einem Fahrrad als Esel und einem Chefarzt als Kaiser Augustus – und mit vielen leuchtenden Kinderaugen auf den Stationen.

»Wir feiern groß«, sagte die Jubilarin, die ihren 46. Hochzeitstag im Krankenzimmer feierte – mit acht Menschen.



Ehrenamtliche, die bei der Seelsorge mitwirken: Britta Lundt, Rita Buchholz, Angelika Rolfs, Silke Jansen

Foto: Ulrike Verwold, WKK-Team, Sebastian Kimstädt

Nicht immer sind die Kontakte zwischen Seelsorge und Patientinnen punktuell. Manche kommen über Jahre, immer wieder, so dass die Beziehung und Begleitung sich über einen längeren Zeitraum entwickelt. Und manch eine Vernetzung ist schon entstanden: Von einer Kunstaussstellung in der Heider Kirchengemeinde, in der Andra Bock auch tätig ist, erzählt sie. Die Künstlerin hatte sie in der Klinik kennengelernt.

Vom guten Miteinander in der Klinik erzählen Andra und Annegret, viele Mitarbeitende und die Klinikleitung seien sehr positiv gegenüber der Klinikseelsorge eingestellt. Die Zusammenarbeit besteht dabei nicht nur in einem vertrauensvollen Miteinander, auch inhaltliche Dinge wurden und werden gemeinsam erarbeitet:

Wie können wir für die Angehörigen den Abschied würdevoll gestalten, wenn ein Mensch im Krankenhaus stirbt? Welche Symbole helfen? Was passt bei welcher Konfession oder auch Religion? Entstanden sind die sogenannten „Trauerboxen“ mit verschiedenen Utensilien und einem Leitfaden für die Mitarbeitenden.

Dass der Andachtsraum auch jenseits der Gottesdienstzeiten gut besucht ist, davon zeugen das Gästebuch und die sogenannte „Klagemauer“. In die Mauerritzen stecken Menschen ihre Gebetsanliegen – ähnlich wie beim Jerusalemer Vorbild in jüdischer Tradition. Hier stecken immer Zettel. Sie werden im Laufe des Jahres gesammelt und gehen zu Ostern im Osterfeuer im Gottesdienst in der Heider St.-Jürgen-Kirche in Rauch auf – ein schönes und tragendes Symbol, das hoffen lässt: Das Leben siegt.

INFO

Wer Interesse hat, Teil der Ehrenamtlichen im Diakonischen Besuchsdienst zu werden, wende sich gerne ans Westküstenklinikum Heide, Tel. 0481/78 51 12 0.

Auch in Brunsbüttel gibt es Klinikseelsorge im WKK. Hier ist Pastorin Maike Engelkes ansprechbar.



AUF JAKOBS SPUREN

TEXT Dr. Dietrich Stein

Sie gehören zu den offiziellen europäischen Kulturwegen: die mit der Muschel gekennzeichneten Jakobswege. Dabei ist seit 2013 auch der Dithmarscher Jakobsweg, an dem Neuenkirchen liegt. Wer hier lebt, kann sozusagen von der Haustür aus Iospilgern.

Der Dithmarscher Jakobsweg als Teil des Westküstenweges beginnt an der Eider bei St. Annen und führt über Lunden und Hemme nach Neuenkirchen. Von dort geht es weiter über die Stellerburg nach Weddingstedt. Dann führt der Weg nach Heide, Hemmingstedt, Meldorf und Windbergen mit seinem Pilgerzentrum. Weiter geht es über Gudendorf nach St. Michaelisdonn und Eddelak nach Brunsbüttel an die Elbe, wo er endet. In alter Zeit gab es dort eine Fähre zum anderen Elbufer. Heute ist der Fährhafen in Glückstadt. Darum führt ein Anbindungsweg an der Elbe entlang dorthin, wo der Dithmarscher Jakobsweg auf die Via Jutlandica trifft. Über die Elbe geht es dann weiter auf der Via Baltica nach Stade und Bremen. Soweit der kleine Überblick – sozusagen im Pilgerflug.

Fotos: Christine Raczka

Von Neuenkirchen
nach Weddingstedt

Zwei Kirchen in Dithmarschen sind dem Pilgerapostel St. Jakobus d.Ä. geweiht: In Brunsbüttel und in Neuenkirchen. Jakobus wird meist in

Pilgertracht dargestellt, auf der sich in der Regel eine Muschel findet. Sie erinnert an Santiago de Compostela an der spanischen Atlantikküste, wo sein Grab verehrt wird. Es ist Ziel und Endpunkt aller Jakobswege.

Das Taufgitter in Neuenkirchen ist ebenfalls mit der Jakobsmuschel verziert und am Kircheneingang steht die Muschel als Zeichen für den Jakobsweg. Zur Orientierung findet sich die Muschel als Wegweiser auf dem Abschnitt nach Weddingstedt wie auf allen Abschnitten des Dithmarscher Jakobsweges.

Durch Marsch und Moor

Von St. Jacobi Neuenkirchen, über die das davorstehende Histsourschild informiert, führt der Weg zur Hauptstraße, am Naturschutzgebiet Weißes Moor vorbei. Das einzige noch erhaltene Hochmoor in der Marsch hat seinen Namen von einer über drei Meter hohen Weißtorfschicht.





Der Dithmarscher Jakobsweg führt über mittelalterliche Handelswege entlang der Nordseeküste. Er beginnt in Friedrichstadt (Eiderbrücke) und endet nach 89 km in Brunsbüttel bzw. nach 118 km in Glückstadt an der Via Jutlandica.



Weiter geht es über die Brücke, unter der die Bundesstraße 5 entlangführt. Diese Fernstraße beginnt bei Süderlügum an der dänischen Grenze und endet in Frankfurt/Oder an der polnischen Grenze. Nach der Brücke laufen wir ein kurzes Stück auf dem Dellweg weiter, um dann links in den Südermoorkuhlenweg einzubiegen.

Über den Brandstrom zur Steller Burg

Die Steller Burg ist eine guterhaltene frühmittelalterliche Ringwallanlage mit einem geschützten Platz, der einst zur Sicherung eines Verwaltungssitzes und des nach Dithmarschen führenden Weges diente. Über 20 Hausgrundrisse wurden bei Grabungen entdeckt. Im 9. Jahrhundert erbaut, wurde die Burg Ende des 10. Jahrhunderts wieder aufgegeben. Der Weg führt als „Feldweg“ über den Ruthenstrom, dann geht es auf dem Weg „Heidkrug“ nach Weddingstedt zur St.-Andreas-Kirche, über die das Histourschild informiert. Im Gemeindebüro kann man einen Pilgerstempel bekommen.

Auf dem Dithmarscher Jakobsweg liegt nördlich von Neuenkirchen auch Hemme. Der Weg führt über Strübbel zur Marienkirche, über die das Histourschild informiert. Ein Anbindungsweg an den Dithmarscher Jakobsweg, der nicht ausgeschildert ist, führt von Wesselburen über Hödienwisch und Sommerhusen nach Neuenkirchen.

Mit Pilgerführer Wolfgang Mohr und verschiedenen Gruppen bin ich die hier beschriebenen Wege und alle übrigen Abschnitte und Abbindungswege des Dithmarscher Jakobsweges teils mehrfach gepilgert. Auf den dabei gemachten Erfahrungen und Erlebnissen beruhen die folgenden Überlegungen zur Spiritualität des Pilgerns.

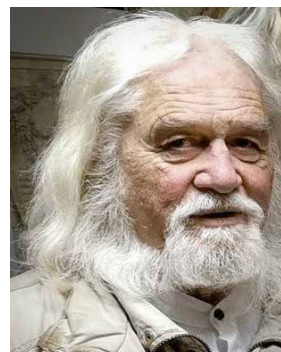
Spirituelle Weg für Geist und Körper

Pilgern öffnet geistliche, meditative und kommunikative Wege. Pilgern ist Begegnung mit der Schöpfung, der Natur, der Kultur. Pilgern bietet die Möglichkeit der Entschleunigung vom Stress des Alltags. Pilgern ist stückweise zu ergehendes und zu erfahrendes

Evangelium Jesu, wo es um den Weg des Menschen zu sich selbst und zu seiner guten Bestimmung geht, um den Weg zu einem geschwisterlichen Miteinander, – zu einer Verbindung mit der Schöpfung und dem Schöpfer.

Durch die beständige Erdung – wir bleiben ja mit den Füßen auf dem Boden – bleiben die Pilgernden der Lebenswirklichkeit verhaftet. Es ist einfach wunderbar, die vielen kleinen und großen Wunder am Wegesrand wahrzunehmen und sich einfach von den Rufen der Vögel mittragen zu lassen. Zum Pilgern in Gruppen empfehlen sich kleine Andachten und Besinnungsmomente.

Fotos: Dr. Dietrich Stein (3), Christine Raczyka (1)



Der Autor Dr. Dietrich Stein war Pastor in Marne, Bart und Windbergen und die lebende Vorlage für die Bronzeplastik des Chronisten „Neocorus“ vor der Büsumer Fischerkirche.

Dithmarscher Jakobsweg

- Er ist Teil des europäischen Jakobsweges (Abschnitt Westküstenweg) und wurde in Abstimmung mit der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft e.V. in Aachen erstellt und in das europäische Jakobswegenetz aufgenommen, das zum europäischen Kulturerbe zählt.

- Der Dithmarscher Jakobsweg bindet über den Elbe-Radwanderweg in Glückstadt an den Jakobsweg Via Jutlandica an. Genutzt werden die historischen Wegführungen, wie es Bedingung für den Jakobsweg ist.

- Seit 2013 wird der Dithmarscher Jakobsweg von einem Arbeitskreis im Verein für Dithmarscher Landeskunde betreut, gestaltet und ausgeschildert. Wegkarten sowie Pilgertouren in Gruppen unter www.dithmarscher-landeskunde.de/aktivitaeten, Stichwort: Dithmarscher Jakobsweg. Für mehr Info: In den Toruistenbüros werden Infoflyer ausgelegt, auch das Buch „Dithmarscher Jakobsweg“ von Christian Hottas ist lesenswert. ISBN: 9 783757 884147.



IMPRESSUM

Herausgeber

(V.i.S.d.P) Ina Brinkmann,
Ev. Kirche, Marktstraße 2,
25764 Wesselburen

Konzept und Gestaltung

Heike Dorn

Redaktionsteam

dieser Ausgabe

Ina Brinkmann, Ilse Bublit, Heike Dorn, Siglinde Hilberling, Silke Jargstorff, Malte Jericke, Heike Jühlke, Simon Luthe, Christian Mertsch, Christine Raczka, Rebecca Seck, Ulrike und Christian Verwold, Maïke Witthohn

Grafische Bearbeitung:

info@maïkepalm-design.de

Druck

Wir machen Druck

Alle Angaben in diesem Magazin ohne Gewähr. Bilder, Texte und weitere Inhalte sind durch die Gesetze urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung durch die Urheber ist eine Verwendung in anderen Medien strikt untersagt. Druckauflage: 8000 Exemplare

»Sünndag« erscheint 3 x jährlich (November/März/ Juli) und online unter: www.suennndag.de

Datenschutz: Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen (Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung), in SÜNNdag veröffentlicht werden, können Sie der Veröffentlichung widersprechen. Bitte teilen Sie Ihren Widerspruch in den Kirchenbüros mit.

»SÜNNdag« wird auf Papier gedruckt, das mit dem »Blauen Engel«-Siegel zertifiziert ist.

Foto: Christine Raczka

Friedhöfe

in Büsum

Mo–Fr, 9–11 Uhr,
Mobil 0160/ 24 35 948
friedhof-buesum@
kirche-dithmarschen.de

in Neuenkirchen

Tel. 04 81/ 64 09 06 50
friedhofswerk@
kirche-dithmarschen.de

in Wesselburen

Di+Fr 10–12 Uhr,
Tel. 04833/24 69
friedhof-wesselburen@
kirche-dithmarschen.de

URLAUBER- SEELSORGE IN BÜSUM

Tel. 04834 93 18 1
urlauberseelsorge@
kirche-dithmarschen.de

SOZIALARBEIT IN WESSELBUREN

Chris Koch
Tel. 04833 42 50 92
hausderjugend@
kirche-dithmarschen.de

KONTAKT FÜR FÖRDERER UND AUSTRAGENDE

in Büsum
Pastorin Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54
in Neuenkirchen
Simon Luthe
(KGR-Vorsitzender)
Tel. 04833 42 86 2
in Wesselburen
Pastorin Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91

to'n anropen & inkieken ADRESSEN



St. Clemens Büsum

KIRCHENBÜRO

Kirchenstraße 13
25761 Büsum

Silke Christine Jargstorff

Tel. 04834 9 34 10
(Mo–Fr 10–12 Uhr, Mi
geschl.), buesum@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHEN- GEMEINDERAT

Bodo Schröder
(Vorsitzender)
Tel. 04834 93 51 0
bodo.schroeder@
kirche-dithmarschen.de



St. Jacobi Neuenkirchen

KIRCHENBÜRO

Marktstraße 2
25764 Wesselburen

Rebecca Seck

Tel. 04833 42 86 0
(Di–Fr 10–12 Uhr)
neuenkirchen@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHEN- GEMEINDERAT

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
neuenkirchen@
kirche-dithmarschen.de



St. Bartholomäus Wesselburen

KIRCHENBÜRO

Marktstr. 2
25764 Wesselburen

Rebecca Seck

Tel. 04833 42 86 0
(Di – Fr 10–12 Uhr)
wesselburen@
kirche-dithmarschen.de

KIRCHEN- GEMEINDERAT

Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91
pastorin.brinkmann@
kirche-dithmarschen.de

JÜM PASTERS

IN BÜSUM

Ulrike Verwold
Tel. 04834 39 54
ulrike.verwold
@kirche-dithmarschen.de

Christian Verwold
Tel 04834 93 41 2
christian.verwold
@kirche-dithmarschen.de

Malte Jericke
Tel. 04834 96 05 94 6
malte.jericke
@kirche-dithmarschen.de

IN NEUENKIRCHEN

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
simon.luthe
@kirche-dithmarschen.de

IN WESSELBUREN

Ina Brinkmann
Tel. 0171 14 57 0 91
pastorin.brinkmann
@kirche-dithmarschen.de

Simon Luthe
Tel. 04833 42 86 2
simon.luthe
@kirche-dithmarschen.de

KIRCHENMUSIK IM KIRCHSPIEL

Gunnar Sundbo, Kirchenmusikdirektor,
Tel. 0170 40 64 03 3, gunnar.sundbo@gmx.de

Fabio Paiano, kirchenmusikalischer Dienst
der Urlauberseelsorge Büsum, fabio.paiano@kirche-dithmarschen.de, Tel. 0151 44 93 08 53

